

# SWR Kultur Alte Musik

Neue CDs und „Hingehört“ mit Ingo Bredenbach

Vorgestellt von Bettina Winkler

Sendung: 22. 12. 2024, 16.04 Uhr

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2024

SWR Kultur können Sie auch im **SWR Kultur Webradio** unter [www.SWRKultur.de](http://www.SWRKultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** .

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

## **Signet Alte Musik 0'08**

Eine neue CD und einen wirklich umfangreichen Beitrag zu unserer Reihe „Hingehört – Stars der Alte Musik-Szene und ihre musikalischen Favoriten“, gleichzeitig Bestandteil unseres SWR Kultur-Angebots „Fit fürs Abi“, das will ich Ihnen heute präsentieren. Mein Name ist Bettina Winkler. Ingo Bredenbach, Organist, Kantor der Tübinger Stiftskirche und Professor für Orgelliteratur und -improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen wird Ihnen gleich „Einige canonische Veränderungen über das Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, das komm ich her“ BWV 769a von Johann Sebastian Bach vorstellen.

Und bevor wir uns intensiver mit dieser Musik befassen, will ich Ihnen noch ein paar Kostproben aus der neuen CD des Huelgas Ensembles anbieten. Paul van Nevel, der Leiter des Ensembles hat einmal wieder tief in den Archiven gegraben und einen heute nahezu vergessenen Komponisten entdeckt: den Österreicher Blasius Amon. In seinen Werken vereinen sich franko-flämische Polyphonie mit venezianischer Mehrstimmigkeit. Und weil das Weihnachtsfest schon vor der Tür steht, hier eine seiner Sacrae Cantiones, die 1590 in München erschienen sind: das sechsstimmige „Parvulus filius“, eine Motette für das Fest der Geburt des Herrn: „Ein Kleines Kind ist uns heute geboren, und er wird „starker Gott“ genannt werden!“

### **Musik 1**

Blasius Amon:

Parvulus filius

Huelgas Ensemble

Leitung: Paul van Nevel

Sony Classical 19082851002, Take 12, 0'55

Noch 1870 kann man in einem „Musikalischen Konversations-Lexicon“ lesen: „Er – Blasius Amon – war einer der bedeutendsten und berühmtesten Contrapunktisten seiner Zeit, ein Ruf, den bereits seine im Jugendalter herausgegebenen Sacrae Cantiones rechtfertigen...“ – doch heute kennt ihn keiner mehr!

Die Lehrer von Blasius Amon waren der flämische Kapellmeister Alexander Utendal und möglicherweise auch der Venezianer Andrea Gabrieli. Und das hört man ganz

deutlich aus seiner Musik heraus. Blasius Amon wurde in Hall bei Innsbruck geboren, irgendwann um 1560, er war Chorknabe an der Hofkapelle Erzherzog Ferdinands II in Innsbruck, trat in Wien dem Orden der Franziskaner bei und wurde 1585 Kapellmeister im Franziskanerkloster Heiligenkreuz, bereits 1590 stirbt er – soweit ein paar Eckdaten zur zeitlichen Einordnung.

Paul von Nevel und sein Huelgas Ensemble haben Blasius Amons Musik beim Label deutsche harmonia mundi herausgebracht. Mit dabei ist auch die 1588 veröffentlichte „Missa quatuor vocum pro defunctis“, eine vierstimmige Totenmesse – hier das Kyrie.

## **Musik 2**

Blasius Amon:

Missa quatuor vocum pro defunctis – Kyrie

Huelgas Ensemble

Leitung: Paul van Nevel

Sony Classical 19082851002, Take 2, 1'02

Einmal mehr glänzt das Huelgas Ensemble mit Stilsicherheit und untrüglichem Gespür für musikalische Details und thematische Feinheiten, die die Musik von Blasius Amon so originell machen.

Bei allen Stücken, die auf dieser neuen CD erschienen sind, handelt es sich um Weltersteinspielungen. Obwohl Blasius Amon nur etwa dreißig Jahre alt wurde, hat er in dieser Zeit erstaunlich viele Werke komponiert, sechs gedruckte Sammlungen sind überliefert. Es gibt also noch viel zu entdecken! Ich möchte Ihnen noch eine weitere der Sacrae Cantiones vorstellen: sie gehört zum Epiphaniastag. „Magi videntes stellam“ – Die Weisen, die den Stern sahen, sprachen zueinander: Dies ist das Zeichen des großen Königs, lasst uns hingehen und suchen und ihm Geschenke bringen: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

## **Musik 3**

Blasius Amon:

Magi videntes stellam

Huelgas Ensemble

Leitung: Paul van Nevel

Sony Classical 19082851002, Take 8, 1'55

“Magi videntes stellam” aus den Sacrae Cantiones von Blasius Amon, einem österreichischen Renaissance-Komponisten, den Paul van Nevel zusammen mit seinem Huelgas Ensemble wieder entdeckt hat. Seine Musik ist gerade beim Label deutsche harmonia mundi erschienen – absolut hörenswert!

Und nun kommen wir zu unserer Reihe:

### **Signet Hingehört 0‘08**

Diesmal stellt Ihnen der Tübinger Organist, Stiftskantor und Professor für Orgelliteratur und -improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen Ingo Bredenbach Orgelmusik von Johann Sebastian Bach vor: Einige canonische Veränderungen über das Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ BWV 769a.

Sie entstanden 1747 als Antrittsbeitrag für Lorenz Christoph Mizlers Correspondierende Societät der musicalischen Wissenschaften, gegründet 1738. Jedes Mitglied dieses Vereins war gehalten, bis zu seinem 65. Lebensjahr einmal jährlich einen musiktheoretischen Aufsatz im Druck zu veröffentlichen. Bach ist das 14. Mitglied (und die Zahl 14 kann man aus den Buchstaben seines Nachnamens herauslesen: 2+1+3+8 – B-A-C-H). Auch das bekannte Bach-Porträt aus dem Jahr 1746 von Elias Gottlob Hausmann ist zu diesem Anlass entstanden. Bach hält hier ein Notenblatt mit einem Rätselkanon in der Hand, einer der 14 Kanons, die Bach über den Bass der Goldberg-Variationen schrieb. Und wenn man genau hinsieht, sind auch noch 14 Knöpfe an Bachs Rock zu sehen. 14 gilt als die Bach-Zahl schlechthin

Bach konnte bei der Mizlerschen Gesellschaft statt eines Aufsatzes jeweils eine Komposition einreichen, die einen entsprechenden theoretischen Anspruch hatte. Sein Antrittsbeitrag 1747 waren die Canonischen Veränderungen. 1748 reichte er das Musikalische Opfer ein und für 1749 hatte er höchstwahrscheinlich die Kunst der Fuge geplant. Danach wäre er wegen seines Alters von weiteren Beiträgen entbunden gewesen.

Was sich alles in seinen canonischen Veränderungen über „Vom Himmel hoch“ verbirgt, das kann Ihnen Ingo Bredenbach bestens erklären.

## **Hingehört mit Ingo Bredenbach – 33'13**

Soweit der Tübinger Organist, Stiftskantor und Professor für Orgelliteratur und -improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen Ingo Bredenbach über „Einige canonischen Veränderungen über das Weihnachtslied „Vom Himmel hoch“ BWV 769a von Johann Sebastian Bach.

Und nun können Sie dieses Werk noch einmal in Gänze hören, es spielt Jörg Halubek an der Wiegleb-Orgel der Kirche St. Gumbertus in Ansbach. Diese Aufnahme gehört zu seinem umfangreichen Projekt „Organ Landscapes“, für das er alle Orgelwerke Bachs an historischen Instrumenten aufnimmt.

### **Musik 4**

M0640626-019-023, 12'04

Einige canonische Veränderungen über das Weihnachtslied "Vom Himmel hoch, da Bach, Johann Sebastian

komm ich her" für Orgel, BWV 769a

Halubek, Jörg an der Wiegleb-Orgel der Kirche St. Gumbertus in Ansbach

Jörg Halubek mit „Einige canonische Veränderungen über das Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ BWV 769a von Johann Sebastian Bach. Und zuvor hat Ihnen Ingo Bredenbach, Organist und Kantor an der Tübinger Stiftskirche dieses Stück im Rahmen unserer Reihe „Hingehört – Stars der Alte Musik-Szene und ihre musikalischen Favoriten“ ausführlich vorgestellt. Dieser Teil gehört auch zum SWR Kultur-Projekt „Fit fürs Abi“, denn Bachs canonischen Veränderungen sind in diesem Jahr Sternchen-Thema. Sie finden die komplette Sendung, aber auch den Hingehört-Beitrag auf der Homepage von SWR Kultur.

Danke, dass Sie heute wieder mit dabei waren – mein Name ist Bettina Winkler.